



Franz Lichtenberger verfügt schon über eine bedeutende Falter-Sammlung. Sie wird demnächst dem Tiroler Landesmuseum übergeben. Foto: Fasching

OO Nachrichten Extra - Ausgabe f. Steyr,
f. d. Bezirke Steyr-Land u. Amstetten 25.7.1991

Nächtliche Exkursionen führen in die Welt der Schmetterlinge

„Eine dunkelbraune Motte mit schwarzen Pünktchen...“

Briefmarkensammeln ist ein alltägliches Hobby im Vergleich zur Freizeitbeschäftigung des Lackieremeisters Franz Lichtenberger aus Waidhofen an der Ybbs. Gegenstand seines privaten Forschervergnügens: Schmetterlinge in allen Formen und Farben.

Inspiriert durch den Urwald, die Tropen und das „Dschungelbuch“ begann der gebürtige Steyrer schon im „zarten Alter eines Knäbchens“ mit dem Beobachten und Sammeln von Schmetterlingen. Während früher aber noch das Interesse an den großen, schillernden Exemplaren galt, so beschäftigt sich Lichtenberger heute mit den kleinsten Arten. „Je kleiner die Tiere, desto interessanter werden sie“, ist der Hobbyentomologe überzeugt. In nächtlichen Exkursionen beobachtet Lichtenberger Schwärme von Motten, die den Lichtkegel eines mit Aggregat betriebenen Scheinwerfers umschwirren. Nur jene Tiere, die nicht klar zugeordnet werden können,

werden mitgenommen und in die Privatsammlung eingereiht. Die mittlerweile umfangreiche Sammlung soll demnächst dem Tiroler Landesmuseum übergeben werden.

Immer wieder stehen auch Aufträge von öffentlicher Stelle auf dem Programm, wo ein bestimmter Lebens-

Einer von UNS

raum auf den Artenreichtum an Schmetterlingen untersucht werden soll. Sind geschützte Tiere dabei, kann ein Areal zum Naturschutzgebiet erklärt werden. „Geschützt sind aber nur die großen, schönen Arten, obwohl die kleinen es genauso verdienen würden“, beklagt Lichtenberger. Auch der Lebensraum der Schmetterlinge würde durch Verbauung von Flächen und Einsatz von Pestiziden zunehmend eingeschränkt.

Für den „Falter-Fetischisten“, der durchschnittlich

am Tag drei bis vier Stunden in sein ungewöhnliches Hobby investiert, gibt es noch viel zu entdecken. „Von vielen Schmetterlingen ist ja noch gar nicht bekannt, wie das Ei, wie die Raupe, die Puppe aussieht“, gibt Lichtenberger zu bedenken. Seine bisher bedeutendste Entdeckung machte er vor fünf Jahren gemeinsam mit seinem Kollegen Johann Ortner. Die *Ethmia lugobris*, eine Art Motte, dunkelbraun mit schwarzen Pünktchen, war zuletzt im Jahr 1967 im Reichraminger Hintergebirge gesichtet worden, bevor sie die beiden Hobbyforscher wieder entdeckten.

Heute züchtet Lichtenberger selbst „Sackträger“, kleinste Tiere, in eigens dafür angefertigten Zuchtkästen. Unterstützung erhält er auch aus dem Kreis seiner Familie: Gattin Monika ist selbst begeistert bei der Sache. Wenn es die Zeit erlaubt stehen am Wochenende gemeinsame „Schmetterling-Ausflüge“ am Programm.

■ ANDREA FASCHING